Der Gläubigen herrliche Seligkeit im ewigen Leben

aus

Ps. XVII. v. 15.

Bei dem wolseligen Ableben

Der weyland

Hoch-Edlen und Groß-Tugendreichen Frauen,

FRAUEN

Sophie Gerdrut

gebohrnen Riecken,

Des

Hoch-Ehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn,

HERRN

Christoph Bernhard Crusen,

Hochverordneten Consistorial-Raths in den Hertzogthümern Bremen und Verden, des Bremischen Kirchen-Kreises Superintendenten und Pastoris Primarii am Königlichen Dom,

liebgewesenen Gemahlin,

vorgestellet

von

Petro Vagt,

Aeltestem Pastor an besagtem Dom.

Bremen, gedruckt bey sel. H. C. Jani, C. Löbl. Gymnasii Buchdr. Wittwe. 1743.

Es ist ein schöner und köstlicher Spruch, voll Lehre und Trost, den David thut Ps. XVII. v. 15: **Ich aber wil schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit; Ich wil satt werden, wenn Ich erwache nach deinem Bilde.** Es fasset derselbe in sich **die Gewißheit der Gläubigen von der zukünftigen herrlichen Seligkeit im ewigen Leben.** Mit dem Worte **Aber** wird ein Gegensatz gemacht zwischen denen, von welchen in dem vorhergehenden geredet wird, und zwischen dem, der diesen Ausspruch thut. In dem vorhergehenden wird geredet von den

Leuten dieser Welt, v. 14. das ist, von Leuten, die den weltlichen Lüsten ergeben sind, und lieb haben die Welt und was in der Welt ist, nemlich des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben, von denenselben wird gesagt, daß sie ihren Theil in dieser Welt, das ist, ihr gutes in diesem Leben empfangen haben, als Abraham zu dem reichen Mann in der Hölle spricht; die sich damit begnügen lassen, daß es ihnen in Sachen, zu dieser Welt gehörig, glüklich ergehet. Von diesen sondert sich **David** ab durch das Wörtlein **Aber**. Er thut aber diesen Ausspruch: **Ich wil schauen**, nicht von sich insonderheit allein, sondern wir haben denselben anzunehmen, als einen solchen, der wahr ist von allen Gläubigen alten und neuen Testamentes. Denn was hier **David** von sich saget, das spricht der heilige Apostel **Johannes** von sich und allen Kindern GOttes auch aus: **Wir sind nun GOttes Kinder, und ist noch nicht erschienen/ was wir seyn werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir Ihm gleich seyn werden: Denn wir werden Ihn sehen, wie**

1 Joh. II. v. 15. seq.

Luc. XVI. v. 25.

1 Joh. III. v. 2.

wie Er ist. Wer demnach ein Kind GOttes ist, als ein Kind GOttes lebet, und als ein Kind GOttes stirbet, der kan mit **David** sagen: **Ich wil schauen** ꝛc. Die aber nicht Kinder GOttes und Gläubige, sondern Leute dieser Welt, sind, die haben keinen Theil an diesem Ausspruch, und so sie denselben für sich thun, betrügen sie sich, und verführen ihr eigen Hertz. Das aber, welches **David** und ein jeder Gläubiger von sich saget, bestehet in diesen zweyen Stücken, **in dem Anschauen des Antlitzes GOttes**, und **in dem Bilde oder Gleichheit GOttes.** Beides aber bezeuget **David** und ein Kind GOttes von sich, in so ferne es an ihnen geschehen wird in dem **Erwachen**; wie es der selige Schmidius wol erkläret, sagend: Es ist bey dem Text zu merken, daß das Erwachen zwar nur einmahl ausdrüklich gesagt wird, aber doch von dem Verstand zweimahl erfordert werde; und ist so viel, als wenn gesaget würde: **Ich aber wil schauen dein Antlitz, wenn ich erwache in Gerechtigkeit; ich wil satt werden, abermahl, wenn ich erwache nach deinem Bilde.** Es ist auch beides nach dem Einhalt

Königl. Weissagg. p. 744.

so beschaffen, daß es erst nach dem **Erwachen** an den Gläubigen in seine gänzliche Erfüllung gehen wird. Durch das **Erwachen** aber wird verstanden das Erwachen, welches am jüngsten Tage, wenn der **HErr** zum Gerichte kommet, geschehen wird; und heisset **erwachen** so viel, als aus des Todes Schlaff aufwachen, oder von den Todten auferstehen. Dieses haben die Kinder GOttes und Gläubige und die Leute dieser Welt mit einander gemein. Sie werden alle erwachen, aber mit grossem Unterscheid. Die Leute dieser Welt, die irrdisch gesinnet sind, welchen der Bauch ihr Gott ist, die immer auf das Sichtbare sehen, und GOtt nicht vor Augen haben, werden, wenn sie erwachen, von dem Angesicht des HErrn verstoßen werden, und **Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angesichte des HErrn und von seiner herrlichen Majestät.** 2 Thess. I. v. 9. Die Kinder GOttes und Gläubige werden, wenn sie erwachen, das Antlitz des HErrn schauen; als **David** von sich, und die heilige Schrift von allen Gläubigen bezeuget. Denn durch das Antlitz, welches **David** schauen wil, versteht er das Antlitz GOttes. Die,

welche

welche in GOttes Wort geübte Sinnen haben, und glauben, **daß GOtt ein Geist ist**, wissen und verstehen, daß GOtt nicht ein solches Antlitz habe, als wir Menschen haben. Deßwegen muß das Antlitz GOttes genommen werden in dem Verstande, wie es dem unsichtbaren GOtt zukommen kan, und wird nach der Schrift dadurch bedeutet, bisweilen die äusserliche Gestalt, die der HErr auf eine Zeitlang angenommen hat, wenn Er sich den Menschen geoffenbahret hat; bisweilen heisset das Antlitz des HErrn so viel, als das göttliche Wesen selbst, oder die wesentliche Majestät GOttes. Und in diesem letztern Verstande ist das Antlitz des HErrn zu nehmen in **Davids** Ausspruch. So erkläret es **Johannes**, wenn Er von sich und allen Kindern GOttes saget: **Wir werden Ihn** (GOtt) **sehen, wie Er ist.** Es wird demnach **David** und ein jegliches Kind GOttes in dem Erwachen GOTT sehen, nicht in einer angenommenen Gestalt, wie GOtt auch wol in diesem Leben von Einigen ist gesehen worden; sondern in seinem Wesen und göttlicher Herrlichkeit und Majestät. Wie aber wird das geschehen? Es

Joh. IV. v. 24.

1 Joh. III. v. 2.

wird

wird geschehen auf eine solche Art, als GOtt in diesem Leben nicht kan gesehen werden, und auf eine höhere Art, als GOtt in diesem Leben ist gesehen worden. Von der erstern sagt GOtt selbst zu Mose also: **Mein Angesicht kanst du nicht sehen; denn kein Mensch wird leben, der mich siehet.** Von der andern sagt Jacob von sich: **Ich habe GOtt von Angesicht gesehen / und meine Seele ist genesen.** Das ist zu verstehen von dem Sehen, da der Sohn GOttes, der mit Ihm rang, in einer angenommenen Mannes-Gestalt sich Ihme geoffenbaret hat. Und in solchem Schauen des Antlitzes GOttes in angenommener Gestalt hat Moses vor andern etwas voraus gehabt, da der HErr sich Ihm in einer solchen Gestalt, und auf solche Weise geoffenbahret hat, als keinem Ertz-Vater geschehen ist; davon GOtt also redet: **Ist jemand unter euch ein Prophet des HErrn, dem wil ich mich kund machen in einem Gesicht, oder wil mit ihm reden in einem Traum. Aber nicht also mein Knecht Mose, der in meinem gantzen Hause treu ist. Mündlich rede ich mit**

4 B. Mos. XXXIII. v. 20.

1 B. Mos. XXXII. v. 30.

4 B. Mos. XII. v. 6. seq.

mit ihm, und er siehet den HErrn in seiner Gestalt, nicht durch dunkele Worte oder Gleichniß. Wann denn David von sich saget: Ich wil schauen das Antlitz des HErrn, wenn ich erwache; und Johannes spricht: Wir werden GOtt sehen, wie er ist: so ist es zu verstehen von einer unvergleichlich höhern Art. Was aber solche Art des Sehens betrifft, so ist es an dem, daß wir die eigentliche Art und Vollkommenheit desselben in diesem Leben nicht verstehen können. Denn heisset es von den geistlichen Gütern, welche die Gläubigen schon in dieser Welt empfangen: Das kein Auge gesehen hat, und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Herz kommen ist, das GOtt bereitet hat denen, die ihn lieben: wie vielmehr heisset es denn von den zukünftigen Gütern im ewigen Leben, unter welchen das Schauen des Antlitzes des HErrn das vornehmste, also? Doch ist in etwas davon in der Schrift eine Offenbahrung geschehen, dieselbe lehret uns, daß GOttes Antlitz im ewigen Leben werde gesehen werden mit den Augen des Gemüthes und des Verstandes; davon redet

1 Cor. II. v. 9.

1 Cor. XIII. v. 12. Paulus: **Wir sehen itzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort; denn aber von Angesicht zu Angesicht.** Dieses **Sehen von Angesicht zu Angesicht** bestehet darin, daß GOtt viel herrlicher und vollenkommener wird erkannt werden, als Er in dieser Welt nicht mag erkannt werden. Davon erkläret es **Paulus** selbst, sagend: **Itzt erkenne Ichs stükweise; denn aber werde Ichs erkennen, gleichwie Ich erkennet bin.** Es lehrt uns aber auch die Schrift, daß GOttes Antlitz, und GOtt, wie Er ist, werde gesehen werden mit verklärten Augen des Leibes. Solches behauptet die unbeschränkte Wahrheit der Schrift, wenn Sie den Seligen das Schauen GOttes und seines Antlitzes beileget, und das Sehen in eigentlichem Verstande den Augen des Leibes zukommt: So kan denn von dem Sehen GOttes und seines Antlitzes das Sehen mit verklärten Augen des Leibes nicht ausgeschlossen werden, und haben wir nicht Ursache von den klaren Buchstaben abzuweichen; welches auch daher bewiesen wird, daß **David** und **Johannes** reden von dem Schauen des Antlitzes GOttes, und GOttes,

wie

wie Er ist, welches erst nach der Auferstehung der Todten geschehen wird. Was aber das Schauen mit den Augen des Gemüths betrifft, so gelanget die Seele der Gläubigen dazu so fort, wenn sie aus dem Leibe ausfähret. Was werden aber die Seligen davon haben, wenn sie nach dem Erwachen GOttes Antlitz schauen werden? Man pfleget sonsten zu sagen: Was nützet das Sehen, wenn mans nicht geniessen kan? Denn was nützet es, wenn ein Dürftiger einen Hauffen Geldes siehet, Er aber nicht einen Heller oder Groten davon geniesset? Wenn ein Heßlicher einen Schönen noch so lange ansiehet, so wird er doch davon nicht schöner werden. Aber mit dem Schauen GOttes hat es eine ganz andere Beschaffenheit. Es ist dasselbe nicht ein müßiges, oder unnützes, sondern lebendiges, kräftiges, und die Seligen der süssesten Vergnüglichkeit theilhaftig machendes Schauen. Wir mögen solches, so wol aus **Davids** Ausspruch, als aus andern Schrift-Stellen, erkennen. **David** saget, wenn Er GOttes Antlitz wird schauen, so wird Er **satt** oder **gesättiget**, das ist, mit dem allersüssesten Vergnügen und besten Gütern erfüllet werden. **Petrus** sagt:

1 Pet. 1. v. 7. sqq. **Wenn nun wird offenbahr werden JESUS Christus, welchen Ihr nicht gesehen/ und doch lieb habt, wiewol Ihr Ihn nicht sehet: so werdet Ihr Euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude/ und das Ende Eures Glaubens davon tragen/ nemlich der Seelen Seligkeit.** Dieses Ende ist das Schauen GOttes im ewigen Leben. Alsdann werden denn die, welche zu dem unvergänglichen, unbefleckten Erbe, das im Himmel behalten wird, wiedergebohren sind, aus dem Schauen des Antlitzes GOttes unaussprechliche und herrliche Freude haben. Schon in dieser Welt entstehet aus dem geistlichen Sehen GOttes im Glauben eine Freude und ein innerliches Vergnügen und Behagen. **David** zeiget es an, sagend: **Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErrn/** (nach der Stifts-Hütte, in welcher der Sohn GOttes im Allerheiligsten in einem äusserlichen Zeichen sich offenbahrete;) **mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen GOtt.** Und im XXXIV. Psalm v. 9. setzet er das Sehen und Schmecken zusammen:

Psalm LXXXIV. v. 3.

Schmecket

Schmecket und sehet, wie freundlich der HErr ist. Vielmehr wird das entstehen aus dem unmittelbaren Schauen des Antlitzes GOttes. GOTT ist das allerherrlichste und süsseste Wesen: wie kan denn aus dem Schauen des Antlitzes GOttes anders, als Freude, entstehen? Sonsten kan man sich eines Dinges satt sehen, und der Freude, die aus demselben entsteht, müde und überdrüßig werden: Aber GOttes Antlitz werden die Seligen nimmer satt sehen, noch der Freude, die aus dem Schauen des Antlitzes GOttes entstehet, überdrüßig werden. GOtt wird dadurch alle seine Güte über die Seligen ausgiessen: wird also das Schauen des Antlitzes GOttes die Freude nicht vermindern, sondern vermehren. **David** verbindet das Schauen des Antlitzes GOttes mit der Gerechtigkeit, indem er spricht: **Ich wil schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit.** Diese **Gerechtigkeit** ist die Gerechtigkeit, welche zu dem Bilde GOttes gehöret, nach welcher die Gläubigen erwachen werden. Dieses ist das andere Stük der herrlichen Seligkeit, nach **Davids** Vorstellung. Diß Bild ist das Bild, welches

GOtt nach dem Erwachen in der Auferstehung in den Seligen schaffen wird. Dieses aber bestehet darin, daß die Seligen werden GOTT gleich seyn. Davon erkläret es **Johannes: Wenn es erscheinen wird, werden wir Ihm (GOTT) gleich seyn.** Und dieses, GOtt gleich seyn, ist ein Ausfluß und Wirkung des Schauens des Antlitzes GOttes, als **Johannes** auch bezeuget: **Wir werden Ihm gleich seyn; denn,** oder darum, und weil wir Ihn sehen werden, **wie Er ist.** Das Bild aber, nach welchem die Seligen werden erwachen, und das Gleich seyn, welches aus dem Sehen GOttes, wie Er ist, entstehen wird, wird bestehen in der Wieder-Erstattung und Aufrichtung des göttlichen Ebenbildes an allen der Seele und des Leibes Vollkommenheiten, als es unsern ersten Stamm-Eltern an- und eingeschaffen war von dem glorwürdigsten Schöpfer, und es in den Gläubigen schon in dieser Welt, dem Anfange nach, in der Wiedergebuhrt und Erneurung angerichtet wird. Wie nun das Bild GOttes, nach welchem Adam und Eva erschaffen waren, sich fand in der Seele, nach dem Verstand,

Willen und Begierden; so wird das Bild GOttes in den Seligen sich auch so zeigen, wenn sie erwachen. Adams und Eva Seelen waren verherrliget in dem Verstande durch eine Gleichförmigkeit mit göttlicher Weisheit, und dadurch wird die Seele der Seligen nach dem Verstande auch verherrliget werden, nach **Pauli** Zeugniß, wie aus 1 Cor. XIII. v. 12. schon angeführet ist. Kraft dieser Erkenntniß werden die Seligen aufs vollkommenste, so viel immermehr eine Creatur fähig seyn kan, GOtt erkennen; was in diesem Leben von GOtt noch verborgen ist, das wird im ewigen Leben klar und entdecket seyn. **Jeremiä** Weissagung: **Es wird keiner den andern, noch ein Bruder den andern lehren und sagen: Erkenne den HErrn; sondern sie werden mich alle kennen, beide Klein und Groß, spricht der HErr** / wird bei den Seligen auf das vollenkommenste erfüllet seyn. Kein Unverstand und Irrthum wird in dem Verstande der Seligen mehr Platz finden. Sie werden die Tiefen der GOttheit zur innerlichen Freude einsehen; und was von den Geheimnissen GOttes in dieser Welt noch nicht

Cap. XXXI. v. 34.

mag

mag gefasset werden, wird alsdenn klar geoffenbahret seyn. Es werden die Seligen erwachen nach dem Bilde GOttes in dem Willen, und GOtt gleich seyn durch eine völlige Gerechtigkeit und Heiligkeit, so daß sie nichts werden begehren, noch wollen, als was GOTT will; denn sie werden **satt werden in Gerechtigkeit.** In dieser Welt werden die Gläubigen auch schon erneuret, **in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit**/ nach dem Bilde GOttes: Aber es ist solche Gerechtigkeit und Heiligkeit noch unvollkommen; es klebet ihnen noch immer die Sünde an, die durch tägliche Busse muß abgeleget werden Aber in der Auferstehung werden die Seligen erwachen in völliger Gerechtigkeit, ohne alle Ungerechtigkeit und anklebende Fehler; es wird von dem Bilde des alten Menschen nichts mehr zu finden seyn. Es wird die Sünde in ihnen getilget seyn, nicht nur nach der Schuld, Strafe, Fluch und Herrschaft, nach welcher die Gläubigen auch schon in dieser Welt in der Rechtfertigung und Erneurung davon befreyet werden; sondern auch nach der Einwohnung, dem Wust, und der Empfindung. Keine böse Lust wird sich in ihren

Eph. IV. v. 24.

Ebr. XII. v. 1.

Seelen

Seelen regen; Sie werden nicht allein das Wollen, sondern auch das Vollbringen des Guten haben. Es wird die Seele der Seligen nach allen Affecten und Neigungen GOtt gleich seyn. Es wird die Seele sich über nichts mehr betrüben, sondern in GOtt völlig vergnüget seyn und Ruhe haben; weil das, was sie betrüben kan, wird weg seyn. Sie werden trunken seyn von den reichen Gütern des Hauses GOttes; GOtt wird sie tränken mit Wollust, als mit einem Strohm. Ps. XXXVI. v. 9. Nicht allein aber die Seele samt allen Kräften, sondern auch der Leib der Seligen, wird Theil haben an der Wieder-Erstattung des Bildes GOttes, nach welchem die Seligen erwachen werden: Derselbige wird verherriget werden durch Geistlichkeit, Stärke, Herrlichkeit, Unsterblichkeit, und Befreiung von aller Nichtigkeit, welcher der Leib in dieser Welt wegen der inwohnenden Sünde noch unterworffen ist. Von dieser Vollkommenheit schreibt Paulus also: **Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit, und wird** 1 Cor. XV. v. 42. sqq.

auferstehen in Kraft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Das Verwesliche muß anziehen
v. 53. das Unverwesliche, und das Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit. Und: Unser
Phil. III. v. 20. Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes JEsu Christi des HErrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit Er auch kan alle Dinge Ihm unterthänig machen. Von dieser Wieder-Erstattung des Bildes GOttes, nach der Seele und nach dem Leibe, haben wir ferner zu merken, daß solche viel grösser und vollenkommener seyn werde, als das Bild GOttes in Adam und Eva gewesen ist: Denn es werden die Seligen solchergestalt GOTT gleich seyn, als noch nicht erschienen; so muß es denn in Adam auch noch nicht geschehen seyn. Es war die angeschaffene Gleichförmigkeit in Adam veränderlich und verlierbar, wie sie, leider! auch verlohren ist. Denn wir mangeln des
Rom. III, v. 23. Ruhms GOttes, das ist, der Herrlichkeit GOttes,

welches

welches ist das Ebenbild GOttes: Aber im ewigen Leben wird das Bild GOttes unverlierbar seyn. Die Seligen werden **den Engeln GOttes gleich seyn.** Wie diese sehen allezeit das Angesicht GOttes im Himmel, und also nicht fallen können: also werden die Seligen auch allewege seyn bey dem HERRN, und werden das Bild GOttes nicht verlieren können. Diß ist ein kurzer Entwurf **der herrlichen Seligkeit im ewigen Leben**, nach den zweien Haupt-Gütern, als sie **David** vorstellet, und dazu die Gläubigen, so Sie im Glauben bleiben bis in den Tod, gelangen werden. Von solcher herrlichen Seligkeit hat **David** eine unfehlbare Gewißheit gehabt, denn sonsten Er nicht so dreiste sagen können: **Ich wil** oder werde **schauen** (GOtt) **dein Antlitz.** Das hat diesen Nachdruck, wie es der selige **Schmidt** erkläret: Es wird gewiß und wahrhaftig geschehen, ich glaube und hoffe es festiglich, daß ich schauen werde dein Antlitz. Und alle Gläubige und Kinder GOttes haben ebenfalls von der zukünftigen herrlichen Seligkeit eine unfehlbare Gewißheit. **Johannes** bezeuget dasselbe von sich und allen Kindern

Luc. XX. v. 36.

Matt. XIIX. v. 10. 1 Thess. IV. v. 17.

Königl. Weiss. p. 735.

GOttes, sagend: **Wir wissen, wenn es erscheinen**
1 Joh. III. v. 2. **wird/ daß wir Ihm (GOtt) gleich seyn werden; denn wir werden Ihn sehen/ wie Er ist.** Dieses Wissen ist nicht zu verstehen von einem bloß-muthmaßlichen Wissen, da man etwas conjecturirt, weil man es für probabel und glaublich hält, und glaubet, es könne wol so geschehen; unterdessen aber doch die Beisorge noch dabei ist, es könte auch wol anders seyn und werden: sondern es ist ein unfehlbares und untrieglich Wissen, das sich aber nicht gründet auf die Vernunft und vernunftmäßige Schlüsse, sondern auf die Göttliche Offenbahrung in dem Worte des HERRN, auf die Verheissung GOttes, und auf die Versiegelung des Heiligen Geistes. Denn GOtt hat es in seinem Worte gesaget und verheissen, daß die Beharrlich-Gläubige GOttes Antlitz sehen sollen. Diese **Verheissung ist**, wie alle Verheissungen GOttes sind, **in Christo Ja und Amen.** Daher können die Gläu-
2 Cor. I. v. 20. bigen sagen: **Wir haben nicht empfangen den Geist der Welt/ sondern den Geist aus GOtt/ daß**
1 Cor. II. v. 12. **wir wissen können/ wie reichlich wir von GOtt begna-**

begnadet sind. Derselbe Geist gibt Zeugniß unsrem Geist, schreibt Paulus von sich und allen Heiligen, daß wir GOttes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben/ nemlich GOttes-Erben und Mit-Erben Christi, so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden. Rom. IIX. v. 16. seqq.

Diesen kurz erklärten Davidischen Ausspruch von der herrlichen Seligkeit der Gläubigen im ewigen Leben hat die **Wolselige Frau Consistorial-Räthin Krusen** zu Ihrem Leib- und Wahl-Spruch erwählet. Da aber über Ihr seliges Ableben aus gewissen Ursachen keine Parentation geschehen, so hat der **hochbetrübte Herr Wittwer** von mir, der **Wolseligen Frauen** gewesenen Beichtvater, verlanget, eine kurze Trost-Schrift hierüber zu verfertigen, welche Er wolte drucken lassen, damit der **Seligen Frauen** Gedächtniß auch bei unserer Gemei-

Gemeine im Segen verbleiben mögte: welchem Begehren mich verbunden erachtet habe.

Es war die **Wolselige Frau** von Christlichen und Wolvornehmen Eltern gebohren, im Mecklenburgischen zu Hunderff, 1687. den 21 Junii. Ihr Herr Vater war **Levin David Riecke**, weiland Königl. und Churfürstl. Lüneburgischer Amtmann zu Ratzeburg, welcher 1721 selig gestorben ist. Die Frau Mutter war **Elisabeth Hammen.** Derselben grösseste und einzige Sorge war, diese Ihre Tochter, Ihrem Tauf-Bunde gemäß, bei frühen Jahren zu solchen Anständigkeiten und Tugenden zu gewöhnen, die GOttes und der Menschen Liebe nach sich ziehen. Die **Wolselige Frau** lernete also Denjenigen zeitig kennen, den Sie über alles lieben solte. Den Unterricht zur wahren Gottseligkeit bekam Sie von geschickten Anführern, die Sie zu einem rechtschaffenen Wesen in Christo bereiteten, und durch die Grund-Lehren himmlischer Weisheit den rechten Weg zum Himmel zeigeten, nemlich

den

den Glauben, der durch die Liebe thätig ist. Im October-Monat des 1705ten Jahres trat die **Wolselige Frau** durch sonderbare Fügung GOttes in den Stand der Ehe: Und die heissen Thränen des in tiefes Leid über Derselben Ableben versetzten **Hoch-Ehrwürdigen Herrn Wittwers** sind nebst den wolgerathenen Ehe-Pflanzen die sichersten Beweisthümer, daß der acht und dreißig-jährige Ehe-Stand höchstvergnügt und glüklich gewesen ist. Er ist von GOtt mit 11 Kindern gesegnet worden, von welchen albereits 3 theils in einem frühzeitigen, theils in erwachsenem Alter, der **Wolseligen Frauen** in der Ewigkeit vorgegangen; welcher sonst schmerzlicher Verlust aber gnugsam von GOtt durch die Freude an den, GOtt gebe! noch lange übrigen Kindern ist ersetzet worden, zumahlen da die **Wolselige Frau** 5 derselben sehr glüklich verheirathet, und aus solchen vergnügten Ehen 19 Kindes-Kinder, von welchen noch 13 im Leben, gesehen hat.

Was

Was der **Wolseligen Frauen** Wandel betrifft, so hat Dieselbe durch des Heiligen Geistes Trieb sich angelegen seyn lassen, denselben so zu führen, wie Ihr Wahl-Spruch erforderte. Denn müssen die, welche GOttes Antlitz, wenn Sie erwachen, schauen wollen in Gerechtigkeit, durch den Glauben an JEsum gerecht gemachet, in Gott-gefälliger Gerechtigkeit und Heiligkeit GOtt dienen, vor dem Angesichte GOttes in kindlicher Furcht wandeln, und fromm seyn: so beflisse sich die **Wolselige Frau** auch, GOtt vor Augen zu haben, und den neuen Menschen anzuziehen, der nach GOTT geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Müssen die, welche von dem Anschauen des Antlitzes GOttes Freude haben wollen, auch in dieser Welt dis Ihre Freude seyn lassen, daß Sie sich zu GOtt halten; so übte sich darin die **Wolselige Frau** auch: Sie liebte GOttes Wort, hörte dasselbe gern, hatte darüber Ihre Betrachtung zu Hause, und bewahrte es in einem feinen guten Herzen. Ist es eine Eigenschaft derer, welche erwachen werden nach dem Bilde GOttes,

sich

sich auch hier schon in der Welt dahin bestreben, daß Sie GOtt gleichförmig werden, nach Pauli Vermahnung: **Erneuret euch im Geiste eures Gemüthes, und ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit:** so zeigete sich auch diese Eigenschaft bei der **Wolseligen Frauen.** Sie wußte es aus der Selbst-Prüfung, daß das alte Adams-Bild noch nicht gänzlich in Ihr abgethan wäre; deßwegen folgete Sie Pauli Vermahnung: **Leget von euch ab den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum verderbet ist; Verändert euch durch Erneurung eures Sinnes.** Sie erkannte in wahrer Busse Ihre Fehler, suchte derselben Vergebung durch zuversichtlichen Glauben auf Ihren Heiland, und wandelte vorsichtiglich; es zeugte davon Ihre Beichte, welche Sie vor dem Gebrauch des Abendmahls that. Müssen diejenigen, welche, wie David, gewiß seyn wollen, daß Sie, wenn Sie erwachen, GOttes Antlitz werden schauen, auch, wie David, sich von den Leuten dieser Welt absondern, und nicht den weltlichen Lüsten ergeben

Eph. IV. v. 23. seq.

Eph. IV. v. 22.

Rom. XII. v. 2.

seyn; so geschahe solches auch von der **Wolseligen Frauen:** Sie stellete sich nicht dieser Welt gleich, sondern behielte sich von der Welt unbefleckt. Fordert der Erste und der Letzte, der todt war, und lebendig worden ist, von denen, welchen Er die Krone des Lebens geben wil, daß Sie treu seyn solten bis in den Tod: so bewies solche Glaubens-Treue die **Wolselige Frau** auch, als 6 Wochen vor Ihrem seligen Ende Derselben ein starker Gicht-Fluß mit einem Fieber überfiel, daß Sie sich auch damahls des Lebens erwegte, und bey sich beschloß, Sie würde sterben; wendete Sie sich zuförderst zu dem Artzt des Leibes und der Seelen, stärkte sich im Glauben auf das Verdienst JEsu durch andächtigen Gebrauch des heiligen Abendmahls, war geduldig und gelassen in GOttes Willen, und bezeugte Ihre Hoffnung auf den HErrn und seine Hülffe mit vielen kräftigen Ausdrückungen. Und als der HErr über Leben und Tod Sie von solcher tödtlichen Krankheit befreiete, daß Sie das Bette wieder verlassen konte, dankete Sie Demselben, daß Er Sie gezüchtiget, aber

Offenbar. Joh. II. v. 10.

nicht

nicht dem Tode überlassen; doch ließ Sie den damahls zugestoßenen schweren Gicht-Fluß Ihr eine Erinnerung seyn, sich zum seligen Sterben vorzubereiten. Wenn denn dem weisen GOtt gefallen, den 5ten Martii abermahls mit einem starken Schlag-Fluß Sie heimzusuchen, so daß Sie nach einer zweistündigen Frist des Abends um 11 Uhr im HERRN entschlief: so ist Ihre Seele nach der Ausfahrt zum Schauen des Antlitzes des HErrn gelanget; und nach Ihres Leibes Erwachung wird sie dasselbe auch schauen mit verklärten Augen des Leibes. Hier in der Welt hat Sie dem HErrn gewallet 55 Jahr, 8 Monat und 15 Tage, und im Ehe-Stande gelebet ins 38ste Jahr. Die durch das Ableben der **Wolseligen Frauen** in schmerzliches Trauren versetzte resp. **Herr Wittwer, Kinder** und **Schwieger-Kinder** haben auf den HErrn zu sehen, und zu erkennen, daß der, welcher Leben und Tod in seinen Händen hat, Dieselbe weg- und der Seelen nach zu sich genommen, da Dieselbe satt wird von dem Bilde GOttes. Die Tröstungen des HErrn demnach wollen

Ihre Seelen ergetzen in denen Bekümmernissen, die Sie haben in Ihrem Herzen über den Tod der **Wolseligen:** Und da Sie des angenehmen Umganges mit Derselben entbehren müssen, so sey dis Ihre Freude, daß Sie sich zu GOtt halten, Ihre Zuversicht setzen auf den HErrn HErrn, und verkündigen alle sein Thun, damit dasselbe Ihr Leid versüssen möge. Uns alle aber regiere GOtt mit seinem Geiste, **daß wir/ so lange wir hier wallen/ im Glauben wandeln mögen/ damit/ wenn wir erwachen/ zum Schauen des Antlitzes GOttes gelangen.**

Grab-

Grab-Schrift

Der

Hochedelgebornen und Tugendreichen

Frauen

Sophien Gerdrut,

gebohrnen Kiecken,

Des

Hochehrwürdigen Herrn Consistorial-Raths

und Superintendenten

Christoph Bernhard

Crusen

zu früh verstorbenen Gemalin.

Das Tugendsame Weib.

Was GOtt den Frommen oft beschert, Prov. 19, 14. Sir. 26, 3.
Was klug und treu das Haus erbauet, Prov. 14, 1.
Mit Fleiße, wie mit Beten, nährt / Prov. 31, 14. Philip. 4, 6.
Sorgfältig zwar auf eignen Herd, Prov. 31, 17.
Doch mit für arme Nächsten / schauet; v. 20.
Dem sich des Mannes Herz vertrauet; v. 11.
Was mehr als große Schätze werth; v. 10.
v. 28.
Der Kinder und des Hauses Sonne, Sir. 26, 21.
Des Mannes Ruhm, und Ruh, und Stab / Prov. 31, 23. 28. Sir. 26, 2. 26.
Theilhaftig künftger Himmels-Wonne; 1 Tim. 2, 15.
Das alles fasset dieses Grab:
Denn eine Frau von solchen Gaben,
Die Crusin, lieget hier begraben.

† † †